

Sportanlass, der über die Region hinausstrahlt

Marktgasse Das legendäre Stabhochsprung-Meeting im Stadtzentrum soll wieder auferstehen

VON MARCEL HAMMEL

Die Erkenntnis aus den Referaten und Diskussionen an der Oberaargauer Wirtschafts-Landsgemeinde vom vergangenen Oktober, wonach ein jährlich wiederkehrendes Top-Event das Image der Region in jeder Hinsicht verbessern könnte, ist auf fruchtbaren Boden gestossen. Koordiniert durch den Geschäftsführer der Region Oberaargau, Stefan Costa, hat sich innert kurzer Zeit eine Interessengruppe zusammengefunden, die das Stabhochsprung-Meeting im Stadtzentrum auferstehen lassen möchte. Von 1996 bis 2005 fand dieser durch die Leichtathletikvereinigung Langenthal (LVL) durchgeführte Sportanlass zehnmal statt. Massgeblich an der Realisierung der faszinierenden Idee mitbeteiligt sind mit dem SC Langenthal und der LVL zwei der grössten Sportvereine in der Region.

Erste Entscheide sind gefallen

So ist die Interessengruppe nach zwei vorbereitenden Sitzungen auf die Suche nach geeigneten Persönlichkeiten und Fachleuten für die erfolgreiche Umsetzung gegangen. Das

Erste Kontakte zu den Veranstaltern von «Weltklasse Zürich» haben ergeben, dass sie bereit sind, bei der Vermittlung von Top-Athleten mitzuhelfen.

so gebildete Organisationskomitee hat im Januar bereits den Grundsatzentscheid gefällt, noch in diesem Jahr das erste «City-Athletics»-Event durchzuführen. Nachdem die Marktgasse laut Auskünften der zuständigen Stadtbehörden im laufenden Jahr noch nicht zur Baustelle werden

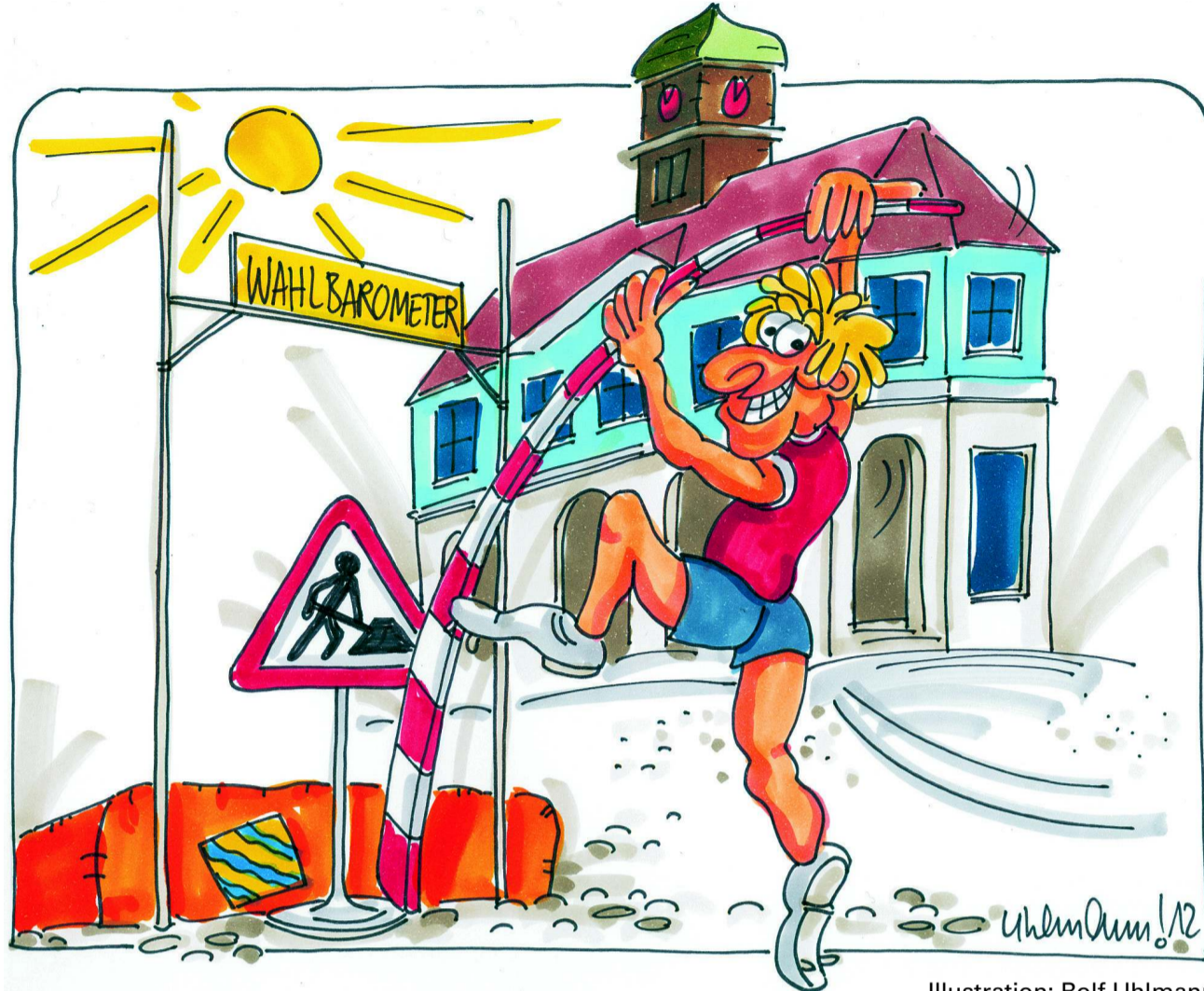


Illustration: Rolf Uhlmann

dürfte (siehe Kasten oben rechts), ist der Anlass als Stabhochsprung-Meeting in der Marktgasse geplant. Es findet am Freitag, 31. August, einen Tag nach dem Diamond-League-Meeting in Zürich, statt. Erste Kontakte zu den Veranstaltern von «Weltklasse Zürich» haben ergeben, dass die Zürcher Organisatoren bereit sind, bei der Vermittlung von Top-Athleten mitzuhelfen. 2013 wechselt dann «City-Athletics» auf den neu gestalteten Wuhrplatz, wo Hochsprung

und/oder Kugelstossen auf dem Programm stehen werden.

Das Organisationskomitee ist zwar weitgehend gebildet, die effektive Form der Trägerschaft muss aber noch gefunden werden. Dabei drängt sich das Beispiel des «Vereins Langenthaler Stadtlauf» auf, bei dem die involvierten Organisationen (Trägervereine) als Mitglieder dem Organisationskomitee jeweils den operativen Auftrag erteilen, den Anlass selbstständig durchzuführen. So kann die

Zusammenarbeit der beteiligten Vereine optimiert werden, und die Ergänzung durch weitere interessierte Gruppierungen ist jederzeit möglich.

Finanzierung sicherstellen

Dringendste Voraussetzung zur Realisierung der Idee ist nun die Sicherstellung der Finanzierung – und hier ist in erster Linie die regionale Wirtschaft gefragt, deren Vertreter sich an der Wirtschafts-Landsgemeinde entsprechend positiv geäussert

Baubeginn noch offen

Im August 2011 genehmigte der Stadtrat die Änderung der Überbauungsordnung «Fussgängerzone Marktgasse» und einen Rahmenkredit von über drei Millionen Franken zur Umgestaltung der Gasse. Die Arbeiten sollen bis 2013 abgeschlossen sein, hiess es damals. Gemäss Stadtpräsident Thomas Rufener (SVP) laufen zurzeit die Detailplanungen. Der Baubeginn hänge auch vom Verlauf des Baubewilligungsverfahrens ab, sagt er. Er rechne damit, dass Anfangs 2013 mit den ersten Arbeiten begonnen werden könne. (TG)

haben. Parallel ist bereits die eigentliche Wettkampfplanung angelaufen: Der Termin ist bei Swiss-Athletics reserviert, erste Kontakte zu «Weltklasse Zürich» sind erfolgt. Nachdem die Stabhochsprung-Elite am Vortag in Zürich den letzten Ernstkampf der Saison bestreitet, dürften gute Chancen bestehen, den einen oder anderen Weltklasse-Athleten für den Langenthaler Anlass verpflichten zu können. Dazu und zur Finanzierung der aufwändigen Infrastruktur in der Marktgasse ist ein fünfstelliger Betrag nötig. Zur Erinnerung: Der Märitgasse-Rekord aus früheren Austragungen des Stabhochsprung-Meetings steht bei beachtlichen 5,72 Metern. Den Weltrekord der Männer hält seit 1994 der Ukrainer Sergei Bubka (6,14 Meter).

Das OK von «City-Athletics» 2012: Daniel Rüeegger (Präsident); Stefan Costa (Vertreter Region Oberaargau); Stephan Anliker/Sekretariat SCL (Sponsoring); Alfred Kurt (Infrastruktur); Hansrudolf Wyss (Technische Leitung); Marcel Hammel (Wettkampf-Koordination); Peter Glanzmann (Gastronomie); Marc Hammel (PR, Medien); noch gesucht werden je ein Verantwortlicher für die Bereiche Finanzen, Personal und Sicherheit.

Hinweise

Kirche Geissberg Predigt über König Friedrich

In diesen Tagen ist viel vom Preussenkönig Friedrich dem Grossen die Rede. Vor 300 Jahren wurde der «alte Fritz» geboren. Nicht nur sein politisches, auch sein kulturelles und religiöses Wirken hat die Nachwelt geprägt. Von ihm stammt beispielsweise der Ausspruch: «Jeder soll nach seiner Façon selig werden». Welches ist der Hintergrund dieses Gedankens? Soll tatsächlich jeder auf seine Art selig werden? Diesen Fragen geht die Predigt vom Sonntag, 5. Februar, um 9.30 Uhr in der Kirche Geissberg nach. Sie wird gehalten von Pfarrer Simon Kuert. Friedrich war auch ein begnadeter Flötist und gab viele Hauskonzerte. Aus diesem Grund wird der Gottesdienst umrahmt von Kammermusik von Julianna Svidrö aus Basel (Traversflöte) und Regula Schneeberger (Cembalo). Beide spielen Werke von Carl Philipp Emanuel Bach, Friedrichs Hofmusiker. (MG7)

Bern Plattentaufe von Knackebouls neuer CD

Der Oberaargauer Rapper David Kohler alias Knackebouls ist mit seinem neuen Album «Moderator» direkt auf Platz acht der Schweizer Albumcharts eingestiegen. Der mittlerweile in Bern wohnhafte Rapper feiert heute Abend im Berner Bierhübeli die Plattentaufe. Konzertbeginn ist um 21.45 Uhr, der Eintritt kostet 25 Franken. (TG)

Die Post verlagert ihre Zustellorganisation

Jurastrasse Die Schweizerische Post zügelt ihre Logistik vom Bahnhof an die Gaswerkstrasse 35. Damit will sie ihre Organisation in der Zustellung verbessern – und das Quartier am Bahnhof wird lärmelastet.

VON TOBIAS GRANWEHR

Seit längerem suchte die Post in Langenthal oder der Umgebung einen neuen Standort für die Vorbereitung der Postzustellung. Jetzt ist klar: Die Post zieht die Logistik von der Jurastrasse am Bahnhof ab und zügelt in eine Geschäftsliegenschaft an der Gaswerkstrasse. Post-Mediensprecher Mariano Masserini bestätigte gestern einen entsprechenden Bericht der «Bernern Zeitung». Am neuen Standort bereitet die Schweizerische Post ihre Briefträgertouren für die Gemeinden Langenthal, Lotzwil, Bützberg und Aarwangen vor. «Wir überprüfen in der ganzen Schweiz regelmässig unsere Organisation der Postzustellung», erklärte Masserini.

Umzug im Frühling 2013 geplant

Mit dem Umzug will die Post die Zustellung im Oberaargau effizienter gestalten. «Letzlich ist es eine Frage der Organisation. Wir versuchen immer, diese zu verbessern», sagt der Mediensprecher. Bisher wird die Arbeitsvorbereitung der Postboten in jeder einzelnen Poststelle vorgenommen – jetzt will der gelbe Riese diesen Prozess zentralisieren. Zurzeit wird die Brief- und Paketpost vom sogenannten Superzentrum in Härkingen



An der Gaswerkstrasse 35 zieht die Post in ein bestehendes Geschäftsgelände ein. Unter anderem sind dort schon Denner und Otto's drin. TG

in aller Herrgottsfrühe mit Lastwagen nach Langenthal zur Hauptpoststelle an der Jurastrasse 41 gebracht. Mit dem Wegzug aus dem Zentrum kann die Post das verhindern, denn: Die Lastwagen bereiten den Quartierbewohnern am Morgen wenig Freude. Langenthal und die umliegenden Gemeinden sollen nur noch von einer regionalen Stelle bedient werden. Die Zusammenlegung sei zudem auch für die Mitarbeitenden interessant, da so vermehrt als Team gearbeitet werden

könne. Gemäss Masserini ist der Umzug ins Industriequartier Langenthals für den Frühling 2013 geplant. Die Post mietet im Geschäftshaus, wo sich Firmen wie Otto's, Denner, Qualipet oder ein Swissmechanic-Kurszentrum befinden, im Erdgeschoss etwa 1200 Quadratmeter.

Für den Kunden ändere sich jedoch nichts, sagt Masserini. Das bedeutet: Die Kundschaft kann weiterhin die Schalter der Hauptpost am Bahnhof aufsuchen.

Es sei eine normale Entwicklung, die Organisation regelmässig zu überprüfen, heisst es beim nationalen Logistikunternehmen. Dabei sei die Post auch mit den städtischen Behörden in Kontakt. Dies aus dem Grund, weil Langenthal seit einiger Zeit an der Zukunft des Bahnhofareals bastelt (wir berichteten mehr-

«Wir überprüfen regelmässig in der ganzen Schweiz unsere Organisation der Postzustellung.»

Mariano Masserini, Mediensprecher der Post

fach). Dazu wurde der Entwicklungsschwerpunkt Bahnhof erarbeitet. Dieser ist wiederum ein gewichtiger Teil des Agglomerationsprogrammes Langenthal. Dieses hat die Stadt erst kürzlich beim Bund eingereicht. Der Bahnhof ist ein Kernpunkt der städtischen Entwicklung. Der Gemeinderat erhofft sich mit dem Agglomerationsprogramm namhafte Beiträge zur Entwicklung des Bahnhofareals.

Strategie noch nicht festgelegt

Dessen ist man sich bei der Schweizerischen Post bewusst. Bezüglich der Zukunft der Poststelle 1 in Langenthal sei indes noch kein Entscheid gefällt worden, sagt Mediensprecher Masserini. «Die Strategie für das Gebäude an der Jurastrasse ist noch offen.» Das habe noch Zeit bis zum Umzug der Zustellorganisation im kommenden Frühjahr.